

Erscheint
wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Alle Postämter nehmen
Bestellungen darauf an.

Volksblatt

für
Stadt und Land.

Vierteljährlicher Preis:
in der Expedition zu Pa-
derborn 10 Sgr ; für Aus-
wärtige portofrei
12 $\frac{1}{2}$ Sgr

Insertionsgebühren
für die Zeile 1 Silberggr.

N: 117.

Paderborn, 29. September

1849.

Bestellungen auf das „Volksblatt für Stadt und Land“ wolle man für das vierte Quartal (Octbr., Novbr., Dezbr.) gefälligst bald aufgeben. Anwärts nehmen die Königl. Postanstalten, für Brilon die Junfermann'sche Buchhandlung, welche auch Anzeigen für das Volksblatt annimmt, dieselben entgegen.

Uebersicht.

Deutschland. Berlin (Rundschreiben des Ministers des Innern; Unglück auf der Eisenbahn; Gesegentwurf, Klassensteuer betreffend); Frankfurt (Ankunft des Prinzen von Preußen; Militärerzesse); Siegen (Adresse an den Bischof); Von der Wupper (Cholerafurcht; Oberprocurator Hecker geht nach Frankfurt); Glückstadt (Deutsche Flotte); Freiburg (Bescheid über Befreiung der Truppen); Rastatt (Standrecht); München (Baiern's Stellung, gegen Preußen); Wien (Conferenzen über Organisation Ungarns); Kossuth's Unterschliffe; Komorn nicht übergeben).

England. (Nachrichten aus Corfu; Kartoffelernte in Irland mißglückt). Amerika. (Projectirte Eisenbahn durch den Nordamerikanischen Continent).

Vermischtes.

Deutschland.

Berlin, 26. Sept. Aus dem Rundschreiben des Ministers des Innern, welches derselbe kürzlich an die Regierungen und Provinzial-Schul-Kollegien gerichtet hat, theile ich Ihnen nachstehenden Passus mit: „Ich habe bereits in meinem Erlaß vom 20. Dezember v. J. unter Erinnerung an die ernste Fürsorge, welche die Regierung Sr. Majestät des Königs für das Gedeihen der Schule überhaupt, wie auch insbesondere für die Wohlfahrt der Lehrer sich angelegen sein läßt, die zuverlässigste Erwartung ausgesprochen, daß der preussische Lehrerstand, eingedenk seiner Pflicht gegen den Staat und gegen die ihm anvertraute Jugend, auch in den neuen Staatsformen die alte Ehre und die alte Treue zu wahren wissen werde. Es gereicht mir zur Genugthuung und zur Freude, hier anerkennen zu dürfen, daß diese meine zuverlässigste Erwartung im Großen und Ganzen nicht getäuscht worden, sondern daß die weit überwiegende Mehrzahl aller preussischen Lehrer sich auch in schwierigen Lagen als Männer von fester Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit bewährt habe. Um so ernster sehe ich mich gemahnt, diesen Geist der Zucht und der Ordnung, den ich als ein Eigenthum der Gesamtheit zu schützen und zu erhalten habe, den Wenigen gegenüber, mit unnachsichtlicher Strenge walten zu lassen, die durch ein fortgesetztes zerstörendes Anstreben wider die öffentliche Ordnung längst den Unwillen aller Bessern im Volke gegen sich hervorgerufen haben. Dazu wird mir das Recht und die Pflicht durch die nunmehr überall in Rechtskraft getretene Allerhöchste Verordnung vom 11. Juli d. J., betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten, indem diese Verordnung, den Eingangsworten zufolge, auch auf alle öffentlichen Lehrer volle Anwendung findet... Ich mache es daher den königl. Regierungen und Provinzial-Schulkollegien zur ernstesten Pflicht, bei Handhabung der ihnen übergebenen Disziplin über die Lehrer durch unnachsichtliches Einschreiten da, wo ein gewissenloses, die Amtswirksamkeit des einzelnen Lehrers gefährdetes Verhalten desselben zu ihrer Kenntniß kommt, die Ehre des ganzen Standes und das Vertrauen, das er in so hohem Maße verdient, vor jeder Mißachtung im Volke zu schützen.“

Bei dem in den letzteren Tagen bei Potsdam stattgefundenen Manöver ist es vorgekommen, daß 2 Compagnien Infanterie sich gegenseitig mit scharfen Patronen beschossen. Die Verwunde-

lung der Ladung wurde sofort, und ohne daß eine Verletzung vorgekommen war, bemerkt, und obgleich die Sache auf einem Versehen zu beruhen scheint, haben beide Compagnien doch zur Strafe eine Nacht ohne Feuer bivouaciren müssen.

Als am Sonntag der Siebenbruggen von Potsdam nach Berlin hinter Zehlendorf vorbeifuhr, sah der Lokomotivenführer zwischen den beiden Geleisen einen Mann stehen, der durch seine Bewegung die Absicht kund gab, sich auf die Schienen zu werfen. Der Lokomotivenführer bremste sogleich, allein es war zu spät. In demselben Augenblicke hatte der Mann sich vor die Lokomotive geworfen. Der Zug hielt an, um den Unglücklichen hervorzuziehen, dem beide Beine am Oberschenkel abgefahren waren. Es war ein junger Mann von etwa 26 Jahren und wohlgekleidet; sein Tod erfolgte nach einigen Stunden.

Berlin, 26. Sept. Der von dem Ministerio den Kammermännern vorgelegte Gesegentwurf zur Beseitigung der Klassensteuerbefreiungen hat nur 2 Artikel und lautet: „Art. 1. Die nach dem Klassensteuergesetz vom 30. Mai 1830 und der damit im Zusammenhang stehenden spätern Verordnung für die ehemals Reichsunmittelbaren, für Geistliche und Schullehrer, für Offiziere des stehenden Heeres und der Landwehr und für Militärbeamte, sofern dieselben nicht mobil gemacht sind, so wie endlich für die Hebammen eingeführten Befreiungen von der Klassensteuer werden hierdurch aufgehoben, und die bisher befreiten Personen nach den bestehenden Einschätzungsgrundsätzen zur Klassensteuer veranlagt. Art. 2. Der Finanzminister ist mit Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.“

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Die hier lebhaft gehegten Erwartungen, daß unsere Stadt der Sitz eines neu zu berufenen Reichstags zu werden bestimmt sei, scheinen bis jetzt nur wenig Chancen für sich zu haben, wie dies aus scheinbar unerheblichen Vorfällen hervorgeht. Zu diesen gehört die nun definitiv erfolgte Abberufung des seitherigen und während der ganzen Dauer des früheren Bundestages hier domicilirenden preussischen Gesandtschaftssekretärs, Hofrath Kelsner, so wie des sämmtlichen zur preussischen Gesandtschaftskanzlei gehörenden Personals, — nach Erfurt. Die Genannten sind theilweise schon abgegangen und werden in den nächsten Tagen auch noch die übrigen derselben unsere Stadt verlassen.

23. Septbr. Der Prinz von Preußen traf gestern Abend 8 Uhr auf der Main-Neckar-Eisenbahn hier ein. Der Prinz wird sich nach einem nur zweitägigen Aufenthalte in unserer Stadt nach Fr. J. begeben.

Frankfurt, 24. September. Gestern Abend fanden in dem Frankfurter Orte Oberrad blutige Militärerzesse zwischen preussischen, österreichischen und bayerischen Soldaten statt; es mußten dorthin starke Patrouillen entsendet werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Die hiesige Mainbrücke wurde sogleich abgesperrt und sämmtliche Militärs, welche über die Brücke in die Stadt kamen, wurden arretirt und auf die Hauptwache abgeführt.

Siegen, 25. September. Die hiesige Decanatsgeistlichkeit hat gestern aus Veranlassung der Denkschrift der Bischöfe in Preußen über die Verfassung vom 5. Dezember 1848 eine Dankadresse an den hochwürdigsten Herrn Bischof zu Paderborn abgehen lassen. —